

ANHANG

FRAGEN

1. Welche Aufgaben hat die Feuerwehr?

Die Bekämpfung und die Mitwirkung bei der Verhütung von Bränden, die Abwehr von örtlichen und überörtlichen Gefahren, sie hat für ihre Einsatzbereitschaft Sorge zu tragen.

2. Was beinhaltet das Niederösterreichische Feuerwehrgesetz (NÖ FG)?

Die landesgesetzliche Regelung der örtlichen und überörtlichen Feuerpolizei, der örtlichen Gefahrenpolizei und des Feuerwehrwesens.

3. Anwendungsbereich des NÖ Feuerwehrgesetzes?

Dieses Gesetz gilt, sofern bundesgesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, für die Feuerpolizei, die örtliche Gefahrenpolizei und das Feuerwehrwesen.

4. Welche rechtliche Stellung haben die Freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich?

Freiwillige Feuerwehren sind Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Das heißt, sie müssen nach Gesetzen und Verordnungen handeln und agieren.

5. Wem obliegt in Niederösterreich die Besorgung der örtlichen Feuerpolizei und der örtlichen Gefahrenpolizei?

Den Gemeinden. Sie haben sich der Feuerwehr als Hilfsorgan zu bedienen – ausgenommen die Erlassung von Bescheiden.

6. Was sind Maßnahmen der Feuerpolizei?

Das sind Maßnahmen der Verhütung und Bekämpfung von Bränden sowie Sicherungsmaßnahmen nach dem Brand und Erhebungen über die Brandursache.

7. Welche Maßnahmen umfasst die örtliche Gefahrenpolizei?

- Retten von Menschen und Tieren sowie Bergen lebensnotwendiger Güter
- Abwehr von Gefahren für Menschen, Tiere und lebensnotwendiger Güter
- Notversorgung der Bevölkerung und öffentlichen Einrichtungen mit lebensnotwendigen Gütern.

8. Wer legt den örtlichen Einsatzbereich einer Feuerwehr fest?

Der Gemeinderat legt den Einsatzbereich für die örtliche Feuerpolizei und örtliche Gefahrenpolizei fest.

9. Wo ist der weitere Einsatzbereich der Feuerwehr festgelegt?

In einer Verordnung der NÖ Landesregierung zum NÖ Feuerwehrgesetz (NÖ FG).

10. Wer hat Einrichtungen zur Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehr zu schaffen?

Die Gemeinde. Bei besonders brandgefährdeten Bauwerken können aber besondere Alarm- und Meldeanlagen mit Bescheid vorgeschrieben werden.

11. Wer ist zur Beschaffung und geeigneten Unterbringung der Löschgeräte verpflichtet?

Die Gemeinde unter Mithilfe der Feuerwehr oder bei einer Betriebsfeuerwehr der Betrieb.

12. In welchen Zeiträumen ist die Brandsicherheit von Bauwerken zu überprüfen?

Eine feuerpolizeiliche Beschau ist alle 10 Jahre durchzuführen.

13. Welche Sicherheitsvorkehrungen sind bei brandgefährlichen Tätigkeiten durch die Brandsicherheitswache zu beachten?

Freihalten der Gefährdungszone von brennbaren Stoffen, Nasshalten des Arbeitsbereiches, Kontrolle der Umgebung, Nachkontrolle.

14. Wer hat in der Gemeinde die Vorkehrungen für ausreichende Brandverhütungsmaßnahmen zu treffen?

Der Bürgermeister im Einvernehmen mit dem örtlich zuständigen Feuerwehrkommandanten.

15. Welche Behörden sind für die Bewilligung von Bauwerken in der Regel zuständig?

Die Baubehörden, das sind in erster Linie die Gemeinden. Für gewerbliche Betriebsanlagen können die Gemeinden ihre Baukompetenz an die Bezirksverwaltungsbehörde abtreten.

16. Wer befasst sich außer der Gemeinde noch mit dem vorbeugenden Brandschutz

Die Feuerwehr, der Landesfeuerwehrverband, die Landesstelle für Brandverhütung, die Gewerbebehörde, das Arbeitsinspektorat usw.

17. Sind die Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren und Betriebsfeuerwehren im Einsatz- und Übungsdienst unfallversichert?

Ja, nach dem allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG).

18. Was ist der Unterstützungsfonds des NÖ Landesfeuerwehrverbandes (Hilfswerk)?

Eine Hilfe- und Unterstützungseinrichtung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, der alle NÖ Feuerwehrmitglieder angehören.

19. Welche Aufgabe hat der Unterstützungsfonds des NÖ Landesfeuerwehrverbandes?

- Unterstützung von unverschuldet in Not geratene Feuerwehrmitglieder und deren Hinterbliebenen,
- Finanzielle Hilfeleistung an im Feuerwehrdienst verunglückte oder erkrankte Feuerwehrmitglieder,
- Auszahlung eines Begräbnisgeldes,
- Übernahme von Rechtsanwaltskosten für Rechtsstreitigkeiten, die sich aus Einsätzen und Übungen ergeben.

20. Was ist ein Einsatzfahrzeug?

Ein Fahrzeug, das auf Grund kraftfahrrechtlicher Vorschriften als Warnzeichen Blaulicht und Folgetonhorn führt, für die Dauer der Verwendung eines dieser Signale

21. Dürfen Feuerwehrboote ein Blaulicht führen?

Nein. Das Führen von Blaulicht auf Wasserstraßen ist der Schifffahrtsaufsicht vorbehalten.

22. Wann dürfen die Lenker von Einsatzfahrzeugen Blaulicht und Folgetonhorn verwenden?

Bei Gefahr im Verzug, z. B. auf Fahrten zum Ort des dringenden Einsatzes. Blaulicht darf aus Gründen der Verkehrssicherheit auch an der Einsatzstelle verwendet werden.

23. Was ist für Lenker von Einsatzfahrzeugen aus der Straßenverkehrsordnung besonders wichtig?

Die Lenker von Einsatzfahrzeugen sind bei ihrer Fahrt an Verkehrsverbote oder an Verkehrsbeschränkungen nicht gebunden, sie dürfen aber dabei keine Personen gefährden oder Sachen beschädigen.

24. Wann darf ein Einsatzfahrzeug eine „Einbahn“ in der Gegenrichtung befahren?

Nur wenn die Einsatzstelle anders nicht erreichbar ist, nicht in der gebotenen Zeit erreicht werden kann oder wo Ausnahmen für Kraftfahrzeuge oder Fuhrwerke gelten.

25. Darf der Lenker eines Einsatzfahrzeuges in eine Kreuzung einfahren, wenn ihm ein rotes Licht Halt gebietet?

Ja, er muss jedoch vorher anhalten und sich überzeugen, dass die Kreuzung gefahrlos überquert werden kann. Dabei dürfen aber keine Personen gefährdet oder Sachen beschädigt werden. Blaulicht und Folgetonhorn sind dabei zu verwenden.

26. Wann darf mit einem Einsatzfahrzeug die höchstzulässige Geschwindigkeit überschritten werden?

Bei Gefahr im Verzug, z. B. auf Fahrten zu einem dringenden Einsatz. Dabei dürfen aber keine Personen gefährdet oder Sachen beschädigt werden.

27. Welche Pflichten hat jeder an einem Verkehrsunfall beteiligte Kraftfahrer?

Anhalten des Fahrzeuges, Absichern der Unfallstelle, wenn möglich Versorgung Verletzter, Verständigung der Rettung, Verständigung der Polizei, Mitwirkung an der Feststellung des Sachverhaltes.

28. Wer ist bei Unfällen, bei denen eine Gefährdung des Grundwassers besteht unverzüglich zu verständigen?

Die Wasserrechtsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat), bei Gefahr im Verzug der Bürgermeister (Gemeindeamt) oder die nächste Dienststelle der Polizei, gegebenenfalls auch die Straßenverwaltung.

29. Welches Gesetz enthält die einschlägigen Vorschriften für Maßnahmen bei Mineralölnfällen?

Das Wasserrechtsgesetz (§ 31).

30. Wer darf einen öffentlichen Verkehrsweg in welcher Reihenfolge sperren?

In folgender Reihenfolge dürfen öffentliche Verkehrswege gesperrt werden:

1. Organe der Straßenaufsicht (Polizei)
2. Organe des Straßenerhalters
3. Mitglieder der Feuerwehr

31. Woraus besteht das Feuerwehrkommando?

Aus dem Feuerwehrkommandant, dem (den) Feuerwehrkommandantstellvertreter(n) und dem Leiter des Verwaltungsdienstes.

32. Wer führt die Feuerwehr?

Die Feuerwehr wird durch den Feuerwehrkommandanten geführt. Er ist Dienstvorgesetzter aller Mitglieder der Feuerwehr, die seinen Anordnungen Folge zu leisten haben.

33. Wem obliegt die Vertretung und Führung der Feuerwehr?

Dem Feuerwehrkommandanten. Im Falle seiner Verhinderung erfolgt die Vertretung und Führung in folgender Reihenfolge:
erster Feuerwehrkommandantstellvertreter
zweiter Feuerwehrkommandantstellvertreter
Leiter des Verwaltungsdienstes
ranghöchstes Feuerwehrmitglied.

34. Wer ist Einsatzleiter der Feuerwehr im örtlichen Einsatzbereich?

Der Feuerwehrkommandant, bei dessen Verhinderung in der Reihenfolge:
der erste Feuerwehrkommandantstellvertreter,
der zweite Feuerwehrkommandantstellvertreter,
die weitere Vertretung wird durch den Feuerwehrkommandanten in einer Einsatzleiterliste festgelegt.

35. Was sind die wichtigsten Aufgaben des Einsatzleiters?

Einsatzführung nach dem Führungsverfahren

- Lagefeststellung
- Beurteilung
- Planung
- Befehlsgebung
- Kontrolle

36. Wie heißen die Organe der Freiwilligen Feuerwehr?

Der Feuerwehrkommandant und die Mitgliederversammlung.

37. Wer ist bei der Freiwilligen Feuerwehr wahlberechtigt?

Alle Feuerwehrmitglieder, welche das 15. Lebensjahr vollendet haben.

38. Wann ist die Mitgliederversammlung zur Durchführung von Wahlen beschlussfähig?

Wenn mindestens die Hälfte der wahlberechtigten Mitglieder anwesend ist oder eine halbe Stunde später ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Wahlberechtigten.

39. Wann ist ein Stimmzettel bei der Wahl des Feuerwehrkommandanten bzw. Feuerwehrkommandantstellvertreters gültig?

Gültig sind Stimmzettel, welche einen Namen eines eingebrachten Wahlvorschlages aufweisen und aus denen zweifelsfrei die Willensäußerung des Wählers erkennbar ist.

40. Innerhalb welcher Zeit hat ein neu gewählter Feuerwehrkommandant bzw. Feuerwehrkommandantstellvertreter die erforderlichen Module zu absolvieren?

Innerhalb von 2 Jahren muss der Gewählte zumindest die Zugskommandantenausbildung (Führungsstufe 2 [FÜ20]) erfolgreich absolviert haben, danach hat er noch 6 Monate Zeit für den erfolgreichen Abschluss der Feuerwehrkommandantenausbildung (Abschluss Feuerwehrkommandant [ASM 20]).

41. Wer beruft die Mitgliederversammlung zur Durchführung einer Wahl (Wahlversammlung) ein?

Der Bürgermeister.

42. Wie lautet die Gelöbnisformel?

Ich gelobe, meinen Dienst als Freiwilliges Feuerwehrmitglied stets gewissenhaft zu erfüllen, meinen Vorgesetzten gehorsam zu sein, Disziplin zu halten und wenn notwendig auch mein Leben einzusetzen, um meinen Mitmenschen zu helfen. Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

43. Was regelt der Dienstpostenplan?

Er regelt die Dienstgrade der Feuerwehrfunktionäre und die Anzahl und Dienstgrade der Chargen auf Grund der Fahrzeuge laut Baurichtlinien bzw. Bauempfehlungen und des aktiven Mannschaftsstandes einer Feuerwehr.

44. Wer ernennt die Chargen und Sachbearbeiter der Feuerwehr?

Der Feuerwehrkommandant für die Dauer einer Funktionsperiode.

45. Welchen Dienstgrad trägt ein Gruppen- bzw. Zugskommandant?

Gruppenkommandant - Löschmeister, Oberlöschmeister, Hauptlöschmeister.
Zugskommandant - Brandmeister, Oberbrandmeister, Hauptbrandmeister.

46. Was sind Chargen?

Chargen sind ernannte Feuerwehrmitglieder vom Löschmeister bis zum Hauptbrandmeister, sowie Verwaltungsdienstgrade bis Oberverwalter, die nicht Feuerwehrfunktionäre sind.

47. Ziehen Sie aus den vorgelegten Dienstgradkärtchen sechs Stück und benennen Sie diese:

48. Was besagt das Tragen eines Verwendungsabzeichens auf der Feuerwehruniform?

Es besagt, dass der Träger die spezielle Ausbildung, die damit verbunden ist, mit Erfolg absolviert hat.

49. Ziehen Sie aus den vorgelegten Verwendungsabzeichenkärtchen fünf Stück und benennen Sie diese:

50. Was ist bei der Erstellung des Ausbildungsplanes zu beachten?

Die örtliche Gefahrenerhebung, der Mannschaftsstand, die Ausrüstung der Feuerwehr und allfällige Bestimmungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

51. Wer ist für die Ausbildung in der Feuerwehr verantwortlich?

Der Feuerwehrkommandant. Er kann auch den Feuerwehrkommandantstellvertreter oder ein anderes geeignetes Feuerwehrmitglied mit der Aufgabe des Ausbildungsleiters betrauen.

52. Wie sind Feuerwehrmitglieder auszubilden?

Die Feuerwehrmitglieder sind so auszubilden, dass sie den an sie gestellten Anforderungen entsprechen können.

53. Wie oft ist eine Mitgliederversammlung einzuberufen?

Nach Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich. Sie ist überdies einzuberufen, wenn entweder ein Drittel der Feuerwehrmitglieder oder der Bürgermeister dies verlangen.

54. Von wem muss der Voranschlag einer Freiwilligen Feuerwehr genehmigt werden?

Von der Mitgliederversammlung.

55. Wie endet die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr?

Durch Tod, Austritt oder Ausschluss.

56. Welche wichtige Aufgaben hat der Verwaltungsdienst der Feuerwehr?

Ausführung aller schriftlichen Arbeiten wie Mitgliederverzeichnis, Protokollführung, Statistik, Einsatzberichte, Kassenführung etc.

57. Welche Aufgaben hat der Sachbearbeiter Wasserdienst in der Feuerwehr?

Die Aufgaben des Sachbearbeiters Wasserdienst sind:

- Beratung des Feuerwehrkommandos bei Wasserdienstangelegenheiten,
- Organisation und Mithilfe bei der Wasserdienstausbildung in der Feuerwehr,
- Wartung, Pflege und Reparatur der Wasserdienstgeräte,
- alle administrativen Arbeiten für das Sachgebiet im Einvernehmen mit dem Feuerwehrkommandanten.

58. Was obliegt dem Zeugmeister einer Feuerwehr?

Die Instandhaltung aller Geräte und Ausrüstungen sowie die Führung eines geeigneten Überprüfungsnachweises (z. B. Kartei).

59. Wer kann in einer Freiwilligen Feuerwehr aktiven Dienst versehen?

Aktiven Dienst können Personen vom vollendeten 15. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr versehen, sofern sie die notwendige Eignung besitzen. Minderjährige bedürfen zum Beitritt der Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters.

60. Wann erfolgt die Überstellung eines aktiven Feuerwehrmitgliedes in den Reservestand?

- Bei Vollendung des 65. Lebensjahres,
- über Ansuchen nach mindestens 25 Dienstjahren, jedoch erst nach Vollendung des 50. Lebensjahres,
- bei Verlust der notwendigen Eignung.

61. Welche Rechte und Pflichten haben Mitglieder des Reservestandes?

Sie haben aktives Wahlrecht, das Recht zum Tragen der Uniform und können mit ihrer Zustimmung weiterhin für zumutbare Dienste herangezogen werden.

62. Welche Aufgaben hat das NÖ Landesfeuerwehrkommando?

Es besorgt die Geschäfte des NÖ Landesfeuerwehrverbandes.

63. Was ist der NÖ Landesfeuerwehrverband?

Der NÖ Landesfeuerwehrverband besteht aus den im Feuerwehrregister eingetragenen Freiwilligen Feuerwehren und den im Anhang zu diesem verzeichneten Betriebsfeuerwehren. Er ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts.

64. Welche Aufgaben hat der NÖ Landesfeuerwehrverband?

- a) Gestaltung der inneren Organisation der Feuerwehren,
- b) Überwachung der Einhaltung der Dienstordnung,
- c) Ausbildung der Feuerwehrmitglieder,
- d) Weiterentwicklung der technischen und organisatorischen Maßnahmen,
- e) Ehrungen,
- f) Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Feuerwehrorganisationen.

65. Wie ist der Dienstweg im Bereiche des NÖ Landesfeuerwehrverbandes und der Feuerwehren?

Der Dienstweg führt über das Feuerwehrkommando, Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommando zum Landesfeuerwehrkommando.

66. Wer sind die Organe des NÖ Landesfeuerwehrverbandes?

Landesfeuerwehrkommandant, Landesfeuerwehrrat und Landesfeuerwehrtag.

67. Wer sind die Mitglieder des Landesfeuerwehrrates?

Der Landesfeuerwehrkommandant, der Landesfeuerwehrkommandantstellvertreter, die Feuerwehrviertelsvertreter und der Vorsitzende des Betriebsfeuerwehrausschusses, der Vorsitzende des Ausbildungs-, des Finanz-, des Technischen Ausschusses und des Ausschusses für Vorbeugenden Brandschutz.

68. Was ist der Österreichische Bundesfeuerwehrverband und was ist seine wichtigste Aufgabe?

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband ist eine Dachorganisation der Landesfeuerwehrverbände. Seine Hauptaufgabe liegt in der Koordinierung des gesamtösterreichischen Feuerwehrwesens in Bereichen der Organisation, Ausbildung, Technik, Ausrüstung, Vorbeugender Brandschutz usw.

69. Welche Fachausschüsse des ÖBFV gibt es?

Fachausschuss Freiwillige Feuerwehren, Fachausschuss Betriebsfeuerwehren, Fachausschuss Berufsfeuerwehren, Fachausschuss Feuerwehrtechnik.

70. Was ist das CTIF?

Eine internationale Vereinigung von Feuerwehrverbänden und Brandschutzorganisationen mit der Aufgabe, die Entwicklung des Vorbeugenden Brandschutzes und des Feuerwehrwesens zu fördern.

71. Welche Aufgaben hat der Katastrophenhilfsdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes?

Die überörtliche Hilfeleistung bei Katastrophenfällen und bei größeren Einsätzen zur Unterstützung und / oder Ablösung der eingesetzten Feuerwehren. Stellung von Einsatzreserven und Spezialeinsätzen.

72. Wann liegt ein Disziplinarvergehen vor?

Verstößt ein Feuerwehrmitglied gegen Gesetze, Dienstvorschriften, Befehle oder schädigt es durch sein Verhalten im Dienst oder außerhalb des Dienstes die Interessen oder das Ansehen des Feuerwehrwesens.

73. Was ist ein Brandschutzplan?

Brandschutzpläne sind vereinfachte Symbolpläne, die alle Informationen enthalten, die zur effizienten Durchführung von Feuerwehreinsätzen notwendig sind. Sie sind grundsätzlich farbig zu gestalten und im Einvernehmen mit der örtlich zuständigen Feuerwehr zu erstellen.

74. Was ist eine Brandsicherheitswache?

Eine Wache, gestellt durch eine Feuerwehr bei besonderen Risiken, welche bei einer brandgefährlichen Tätigkeit oder Veranstaltung zur Brandverhütung und zur Brandbekämpfung vorgesehen ist.

75. Was ist eine Brandwache?

Vom Einsatzleiter bestimmte Einsatzkräfte der Feuerwehr, die an einer Brandstelle verbleiben, um wiederaufflammende Brandnester löschen können.

76. Was ist eine Einsatzleitstelle?

Eine am Ort des Einsatzes eingerichtete und besonders gekennzeichnete Stelle, an der sich Personen befinden, die für die taktische Leitung des Einsatzes verantwortlich sind.

77. Warum ist es wichtig, Einsatzberichte und Statistik genau zu führen?

Um der Gemeinde und der Öffentlichkeit Rechenschaft über die Tätigkeit der Feuerwehr zu geben und gezielte Planung für Ausbildung und Ausrüstung vorzunehmen.

78. Wo ist die Förderung von Feuerwehrfahrzeugen geregelt?

In den Förderungsrichtlinien der NÖ Landesregierung bzw. in der darauf vom Landesfeuerwehrkommandanten erlassenen Dienstanweisung.

79. Wer kann einem Feuerwehrmitglied Auszeichnungen oder Anerkennungen verleihen?

Republik Österreich, Bundesländer, Gemeinden, andere Staaten, in- und ausländische Feuerwehrverbände, Rettungsorganisationen und andere Organisationen.

80. Wie erfolgt die Wahl des Bezirksfeuerwehrkommandanten?

In einer Wahlversammlung, die von allen Feuerwehrkommandanten und ersten Feuerwehrkommandantstellvertretern eines Feuerwehrbezirkes gebildet wird.

81. Wie fördert der NÖ Landesfeuerwehrverband den Wasserdienst?

Durch Abhaltung von Wasserdienstmodulen, durch die Durchführung von Wasserdienstleistungsbewerben und durch Ankauf und Förderung von Wasserfahrzeugen.

82. Was umfasst das Ausbildungsprogramm des Wasserdienstes bei den Feuerwehren?

Fahren mit Zillen in fließenden und stehenden Gewässern, Bau von Notstegen, Bau von Zillengliedern, Wasserrettungsdienst, Dammschutzarbeiten und Öleinsätze auf Gewässern, Bergungsdienst und Hilfeleistung bei Schiffsunfällen.

83. Was sagt Ihnen der Begriff „Ruderfahrzeug“?

Ein ausschließlich durch Muskelkraft fortbewegtes Wasserfahrzeug.

84. Ab welchem Alter darf ein Ruderboot selbständig geführt werden?

Ab 12 Jahren.

85. Wie unterstützt des NÖ LFKDO die Schiffsführerausbildung?

Schulung der Feuerwehrschriftführerausbilder (FSFA) bei der Feuerwehrschriftführerausbilder Fortbildung (SFABF), Ausbildungsprüfung Feuerwehrboote.

86. Was versteht man unter (teil) mobile Hochwasserschutz-Systeme?

Dammbalken-, oder Dammtafelsysteme in Kombination mit ortsfesten Halterungskonstruktionen (z. B. eingelassene Fundamente, Stützen, Führungsschienen).

87. Was ist ein Raubaum?

Ein Raubaum ist ein Baum, welcher mit dem Stamm gegenwärts entlang des Ufers eingebracht wird und dazu dient, die Strömung vom Damm abzudrängen.

88. Was sind die Erstmaßnahmen bei Schäden durch die Strömung an Ufern und Dämmen?

Einhängen von Raubäumen.

89. Welche Arten von Schutzdämmen gibt es?

- Einfache Erddämme (leicht wasserdurchlässig),
- Wasserundurchlässige Dämme (mit Lehmkern oder Lehmpackung),
- Steindämme.

90. Welche Aufgabe hat die Dammwache?

Den Damm bei Hochwasser zu beobachten und Schäden sofort der Einsatzleitung zu melden. Kontakt mit Dammbetreiber halten.

91. Wie stark ist eine Dammwache?

Bei Tag 2 Mann, bei Nacht 4 Mann mit Sondierstangen und Licht ausgerüstet.

92. Wann besteht für einen Damm akute Gefahr?

Wenn sich Risse auf der Wasserseite der Dammkrone zeigen oder wenn das durchdringende Sickerwasser trübe am Dammfuß austritt.

93. Wie kann man einen Dambruch verhindern?

Wenn die Einrissstelle rechtzeitig erkannt und mit Sandsäcken, großen Steinen und Dichtungsmaterial unter Wasser verdämmt wird.

94. Welche Maßnahmen sind zu treffen, wenn auf der Landseite trübes Wasser austritt?

Wasserseitig ist mit Sondiertafel der Durchlauf abzudichten. Sollte dies erfolglos bleiben, muss ein Notdamm errichtet, bzw. mittels einer Spundwand der Damm gesichert werden.

95. Was ist bei einer Dammerhöhung zu beachten?

Dass der Dammfuß mit Steinen oder Sandsäcken beschwert wird.

96. Wie viel muss die Dammkrone den höchsten Wasserstand überragen?

60 cm.

97. Welche Mittel können zum flüchtigen Uferschutz eingesetzt werden?

Sandsäcke, Raubäume, Senkfaschinen, Blocksteinverschüttung.

98. Wozu dienen Senkfaschinen?

Senkfaschinen dienen dazu, um eine Unterwaschung zu stoppen bzw. Vergrößerungen zu verhindern.

99. Wie breit muss die Dammkrone mindestens sein?

1 m.

100. Was ist ein Fangedamm und wofür wird er verwendet?

Ein Fangedamm sind brunnenförmig aufgelegte, gefüllte Sandsäcke. Ein Fangedamm dient zum Abfangen von Wasseraustritten (Sickerwasser) und somit zur Vorbeugung eines Dammgrundbruches.

101. Worauf ist bei der Erstellung von Einsatzplänen zu achten, in deren Bereich Hochwasserdämme liegen?

Dass für eventuelle Dammgebreechen Hilfsmittel vorhanden sind, dass Sandsäcke bereitgehalten werden, dass entsprechendes Füllmaterial für die Sandsäcke vorhanden ist.

102. Was sind die häufigsten Versagensformen von Dämmen?

Durchströmen (Geländebruch), Überströmen (Erosionsbruch), Unterströmen (Grundbruch).

103. Nenne behelfsmäßige Notdämme

Sandsackdamm (Gebunden, nicht zugebunden), Palettendamm, mit Luft oder Wasser befüllte Notdämme.

104. Welche Wasserfahrzeuge verwendet die Feuerwehr?

Feuerwehrcillen, Arbeitsboote, Feuerwehrrettungsboote, Arbeitsplätten, Flachwasserboote, Schlauchboote, Motorzillen, Zillenglieder, Pontons.

105. Was versteht man unter Treideln?

Treideln heißt, ein Wasserfahrzeug vom Ufer aus an Treidelleinen durch Treideltrupps, Gespanne oder Kraftfahrzeuge gegen den Strom ziehen.

106. Wie wird ein Notsignal gegeben?

Bei Tag: Flagge oder geeigneten Gegenstand im Kreis schwenken, Bei Nacht: ein Licht im Kreis schwenken, Wiederholt lange Töne abgeben.

107. Welche Arten von Anker gibt es?

Dannforthanker, Draggenanker, Klapp-Draggenanker, Pflugscharr-Anker, Pilzanker, Stockanker.

108. Woraus besteht ein Ankergeschirr?

Anker, Schäkel, Ankerkette, Ankerseil.

109. Wie lang soll ein Ankergeschirr sein?

Drei- bis fünffache Länge der Wassertiefe.

110. Welche Mindestlänge soll ein Ankervorlauf haben?

5,0 m bis 7,0 m Länge.

111. Welche Urkunden müssen an Bord eines Feuerwehrbootes mitgeführt werden?

Schiffsführerpatent, Zulassungsurkunde.

112. Wo entnehme ich die maximale genehmigte Zuladung für ein Motorboot?

In der Zulassungsurkunde ist dies in Personen oder Tonnen angegeben.

113. Wie viele Rettungswesten sind grundsätzlich in einem Motorboot mitzuführen?

Mindestausrüstung gemäß Zulassungsurkunde - pro zugelassener Person eine Rettungsweste.

114. Welche Vorschriften müssen Sie zusätzlich beachten, wenn Sie die Donau unterhalb Wiens befahren?

Die Änderung der Wasserstraßen-Verkehrsordnung bezüglich Nationalpark Donau-Auen.

115. In welcher Verordnung ist die Mindestausrüstung für Motorboote vorgeschrieben?

In der Zulassungsverordnung.

116. Welcher Feuerlöscher sollte auf einem Motorboot mitgeführt werden?

Tragbare Feuerlöscher mindestens der Brandklassen A und B.

117. Darf jedes Feuerwehrmitglied ein Motorboot alleine führen?

Nein, nur wenn sich ein ausgebildeter Schiffsführer an Bord befindet.

118. Aus welchen Lichtern bestehen die Positionslichter?

Topplicht (weiß), Seitenlichter (Backbord rot und Steuerbord grün) sowie dem Hecklicht (weiß).

119. Wann müssen Signallichter gesetzt werden?

Von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang; bei Nacht und bei schlechten Sichtverhältnissen; Irreführende Lichter dürfen nicht gesetzt werden.

120. Wie werden Wasserfahrzeuge, welche mit verschiedenen gefährlichen Stoffen beladen sind, gekennzeichnet?

Feuergefährliche Stoffe - 1 blauer Kegel oder 1 blaues Licht,
Lebensbedrohliche Stoffe - 2 blaue Kegel oder 2 blaue Lichter,
Explosivstoffe - 3 blaue Kegel oder 3 blaue Lichter

121. Was sagt Ihnen ein Bleib-Weg-Signal?

Bei Freiwerden gefährlicher Güter kann das Bleib-Weg-Signal ertönen:
Mind. 15 Minuten ununterbrochene Töne und Lichtsignale; Lang-kurz-lang.

122. Wann darf man in eine Schleuse einfahren?

Erst wenn die Anmeldung beim Schleusenmeister über das Ufertelefon oder den Schiffsfunk erfolgt ist und der Schleusenmeister die Einfahrtsgenehmigung erteilt hat.

123. Ist in Schleusen das Auftanken von Motorbooten statthaft?

Nein, auch eine Treibstoffübernahme ist verboten.

124. Was ist bei einem Motorausfall im Fahrwasser zu tun?

Möglichst schnell das Fahrwasser verlassen (Rudern, Anker schleifen).

125. Was ist bei der Ausfahrt (abstoßen) mit dem Motorboot zu beachten?

Dass die Ausrüstung komplett ist, genügend Betriebsmittel, Signal- und Rettungsmittel an Bord sind.

126. Wie sind die Fahrzeuge der Schifffahrtsaufsicht (Strommeister) gekennzeichnet?

Weißer Rhombus mit blauen Rand am Vorschiff und einem blauen Funkellicht.

127. Was müssen Wasserfahrzeuge zur allgemeinen Kennzeichnung führen?

Name oder Nummer an beiden Seiten und von oben sichtbar.

128. Wie wird die Linie der tiefsten Eintauchung bei Wasserfahrzeugen genannt?

Tauchwasserlinie.

129. Was ist ein Berge- bzw. Lecktuch und wozu wird es verwendet?

Ein Berge- bzw. Lecktuch ist eine viereckige oder dreieckige Plane mit in regelmäßigen Abständen befindlichen Ösen. Dieses Tuch dient zum Abdichten von Schiffslecken.

130. Welche Punkte umfasst die Checkliste für Ausbildung der Feuerwehrschieffsführer in der Feuerwehr?

Fahrzeugkunde, Fahrgeschicklichkeit, Motorausfall, Nachtfahrt, Einlaufen.

131. Was ist ein Leitwerk?

Ein Leitwerk sind Längsbauten im Strom, die das Bett bei Niederwasser begrenzen, um die nötige Wassertiefe zu erhalten.

132. Was sind Grundschwellen?

Grundschwellen sind ganz unter Wasser liegende Querbauten, deren Krone nicht über die für die Schifffahrt zulässige Wassertiefe reichen darf.

133. Was sind Buhnen und woraus bestehen diese?

Buhnen sind Querbauten im Strom die zum Verlanden (als Uferschutz) dienen. Unterscheide: Wurzel, Rumpf und Kopf.

134. Was ist der Stromstrich?

Das ist die Linie der größten Wassergeschwindigkeit eines fließenden Gewässers, meist deckt sich diese Linie auch mit der größten Wassertiefe.

135. Wie bilden sich Zusammenschläge?

Durch Zusammenfluss zweier Strömungen mit verschiedenen Richtungen (z. B. Einmündung eines Flusses).

136. Welche Gefahren können am Wasser unter anderem auftreten?

Kehren, Zusammenschläge, Untiefen, Wirbel.

137. Wo treten Wirbel auf?

Wirbel treten stromabwärts von Ufervorsprüngen (Einbauten, Brückenpfeilern) unter Wasser liegenden Hindernissen (Felsen) und in der Gefahrenzone Schwelle auf.

138. Wodurch entsteht eine Sogwirkung?

Durch übermäßige Wellenbildung der Bergfahrt.

139. Was versteht man unter Strömung?

Die Bewegung der Wassermassen in Flussläufen und sonstigen natürlichen Gerinnen.

140. Wie wird die Strömungsgeschwindigkeit bezeichnet?

bis 1 m / sek: schwacher Strom;
von 1 m / sek. bis 1,5 m / sek. : mittlerer Strom;
von 1,5 m / sek. bis 2,5 m /sek.: starker Strom;
über 2,5 m / sek.: sehr starker Strom.

141. Welche Hilfsmittel benötigt man zum Messen der Stromgeschwindigkeit?

Schwimmholz, Uhr.

142. Wie sind Wasseruntiefen erkennbar?

Unter Wasser befindliche Hindernisse (Felsen) machen sich meist durch Wellenbildung bemerkbar. Bei nahe unter dem Wasserspiegel liegenden Hindernissen bilden die Wellen oft Schaumkronen.

143. Wo befindet sich das rechte und wo das linke Ufer bei einem fließenden Gewässer?

Wenn man in Fließrichtung sieht, ist das rechts gelegene Ufer das Rechte, das links gelegene Ufer das Linke.

144. Wie wird die Begrenzung des Fahrwassers gekennzeichnet?

Rechtes Ufer: rote Boje,
Linkes Ufer: grüne Boje.

145. Mit wem hat der Einsatzleiter bei einem Einsatz auf Wasserstraßen Kontakt aufzunehmen?

Mit der Schifffahrtsbehörde (Strommeister).

146. Wodurch werden Hindernisse in der Wasserstraße (Baggerschiffe oder Havarien) gekennzeichnet?

Hindernisse in der Wasserstraße sind durch rote und weiße Bälle oder bei Nacht durch Lichter in diesen Farben gekennzeichnet.

147. Was ist bei Brücken mit Unterstützungen bei einem Hochwasser zu beachten?

Dass sich vor der Unterstützung kein Schwemmgut ansammelt und dass die zur Beseitigung des Schwemmgutes eingesetzten Mitglieder für diese Aufgaben mit Rettungswesten ausgerüstet und mit einer Rettungsleine gesichert sind.

148. Wer erteilt die Genehmigung zum Befahren des Treppelweges?

Die jeweilige Wasserstraßenverwaltung (West, Mitte, Ost).

149. Wer ist bei verlorenen Gegenständen auf Gewässern grundsätzlich zu verständigen?

Auf Wasserstraßen die Schifffahrtsaufsicht (Strommeister) und auf stehenden Gewässern und Flüssen die Polizei.

150. Wie heißt das Fahren gegen den Strom?

Gegenwärts (bergwärts) fahren.

151. Wie heißt das Fahren mit dem Strom?

Nauwärts (talwärts) fahren.

152. Durch welche wesentlichen Rechtsvorschriften wird die Schifffahrt auf der Donau, den österr. Seen und Flüssen geregelt?

Schifffahrtsgesetz (mit den Teilen Schifffahrtspolizei, Schifffahrtsanlagen, Schifffahrtskonzession, Schiffszulassung, Schiffsführung, Schiffsführerschulen) sowie der Konvention über die Regelung der Schifffahrt auf der Donau; die Wasserstraßenverkehrsordnung, die Seen- und Flussverkehrsordnung.

153. Welche Arten von Schifffahrtszeichen unterscheidet man?

Zeichen zur Regelung der Schifffahrt (Verbots-, Gebots-, Beschränkungs-, Empfehlungs- und Hinweiszeichen) sowie Fahrwasserzeichen (schwimmende und Uferzeichen).

154. Welche Verordnungen enthalten einschlägige Vorschriften über Errichtung und Betrieb von Schifffahrtsanlagen?

Die Schifffahrtsanlagenverordnung.

155. Wo sind besondere Beobachtungen von Schifffahrtshindernissen im Strom und Beschädigungen zu melden?

Bei der Schifffahrtsaufsicht (Strommeister)

156. Aus welchem Material sollen Sandsäcke sein?

Aus Jute, da diese im nassen Zustand den besten Abdichtungseffekt hat, oder Plastiksäcke, jedoch nur wenn sie perforiert sind.

157. Wie voll sind Sandsäcke zu befüllen?

Sandsäcke sind bis zur Hälfte jedoch max. zu zwei Drittel zu befüllen.

158. Warum sollen Sandsäcke nicht voll befüllt werden?

Je flacher der Sandsack aufliegt, desto größer ist der Dichteffekt.

159. Welche Maßnahmen sollten bei einem drohenden Hochwasser getroffen werden?

Alarmierung und falls notwendig Evakuierung der Bevölkerung, Räumung von gefährdeten Objekten, Abdichten, Einteilung einer Dammwache, Errichtung eines Pegels und laufende Kontrolle der Pegelstände, Beobachtung von Verklausungen vor Brückenpfeilern.

160. Wie kann ein Objekt gegen eindringendes Wasser geschützt werden?

Durch Vorbereitung von Dichtmaterial für Öffnungen (wie Kellerfenster, Garagentore, Gartentore, etc.).

161. Wann können überflutete Keller ausgepumpt werden?

Wenn das Hochwasser rückläufig ist (fallende Tendenz).

162. Was ist der Unterspülungseffekt?

Durch Auspumparbeiten werden Sand- und Schlammteilchen ebenfalls abgepumpt. Der dadurch entstandene Hohlraum kann zu Gebäudeschäden führen.

163. Wie können Sie der Auftriebskraft des Grundwassers entgegenwirken?

Durch Erzeugung von Gegendruck (Betonplatten, Sandsäcke, etc.) oder durch teilweises Fluten von Gebäudeteilen (Keller) möglichst mit reinem Wasser.

164. Welche Wassermassen unterscheiden wir bei Gefährdung eines Gebäudes (Eindringmöglichkeiten)?

Grundwasser, Rückstauwasser, Oberflächenwasser.

165. Wie kann Grundwasser in Gebäuden eindringen?

Durch Kellerwände oder Kellersohle,
durch Undichtheiten bei Hausanschlüssen (Rohr-, Kabelwege),
durch undichte Fugen.

166. Wie kann Rückstauwasser in Gebäuden eindringen?

Durch die Kanalisation.

167. Wie kann Oberflächenwasser in Gebäuden eindringen?

Durch Lichtschächte und Kellerfenster,
infolge Durchsickerung der Außenwand,
durch Türen- und Fensteröffnungen.

168. Welche vorbeugenden Maßnahmen kann man gegen Rückstauwasser einbauen?

Rückstauklappen oder Schieber einbauen.

169. Auf welche besondere Gefahr müssen Sie bei überfluteten Kellern achten?

Aufschwimmende Heizöltanks,
elektrische Installationen,
Absturzgefahr (Treppen),
auf den Pumpensumpf bei Betreten des Kellers.

170. Welche Maßnahmen sind bei Überflutung eines Kellers zu treffen?

Falls möglich Räumen des Kellers,
Sichern von Tanks und dgl.,
Abschalten des Stromes.

171. Welche Dichtmaterialien kann man zur Abdichtung von Fenstern und Türen verwenden?

Vorgefertigte Platten oder Pfosten zum Einschieben in befestigte Profile, Plastik und Sandsäcke oder Andübeln von Platten und Abdichtung durch Bauschäume.

172. Wie können Öltanks in überflutungsgefährdeten Räumen gesichert werden?

Durch Halterungen gegen Aufschwimmen.

173. Durch welche Öffnungen kann Wasser in Tanks eintreten?

Öleinfüllstutzen, Belüftung.

174. Was ist ein fester Hochwasserschutz?

Ein fester Hochwasserschutz ist ein Uferverbau, eine Kaimauer, ein Damm.

175. Wer macht Vorhersagen und gibt Wasserstandsnachrichten weiter?

Die Hydrographischen Dienststellen der Länder, Wasserbauverwaltungen,
Landeswarnzentrale.

176. Was wird bei höheren Wasserständen vorhergesagt?

Tendenz (steigend, gleich bleibend, fallend),
Terminwerte (Uhrzeiten),
Anstiegsgeschwindigkeit,
Hochwasserscheitelwert.

177. Welche Faktoren sind bei Hochwassergefahr zu beachten?

Anhaltende Niederschläge, Unwetter, Tauwetter mit Regen.

178. Aus welchem Werkstoff können Seile und Leinen beschaffen sein?

Natur- oder Kunstfasern.

179. Worauf muss bei einem Seil, welches verknotet wurde, geachtet werden?

Seile, welche verknotet werden, weisen einen Festigkeitsverlust von 50 % auf.

180. Welche Seilstärke sollen eine Heftleine, eine Schnürleine und ein Drittelseil haben?

Die Heftleine 8 - 10 mm,
die Schnürleine 8 - 12 mm,
das Drittelseil 14 - 16 mm.

181. Welche Längen und welchen Durchmesser müssen Rettungsleinen haben?

20 oder 30 m Länge, 12 mm Durchmesser.

182. Wie sind Rettungsleinen zu behandeln?

Nicht ruckartig beanspruchen, nicht über scharfe Kanten führen, trocken und vor Sonnenbestrahlung geschützt aufbewahren.

183. Wann und wie sind Rettungsleinen gemäß ÖNORM F 5260 zu überprüfen?

Rettungsleinen sind nach jeder Verwendung, aber mindestens einmal jährlich zu überprüfen. Hierbei ist die ausgespannte Leine eingehend auf Abnutzung, Flecken, mürbe Stellen usw. zu untersuchen. Nach 6 Jahren ist die Leine als Rettungsleine auszuscheiden.

184. Was unterscheidet den Weberknoten vom Rechten Knoten im Bezug auf deren Verwendung?

Der Weberknoten wird als Verbindung von zwei Seilen unterschiedlichen Durchmessers verwendet, mit dem Rechten Knoten hingegen verbindet man zwei gleichstarke Seile.

185. Wozu benötigt man einen Diagonalbund?

Zum Zusammenschnüren von zwei sich kreuzenden Rundhölzern.

186. Was ist ein Scharseil?

Das Seil, mit dem mehrere Zillen im Bereich der vorderen Sitzbank zusammengehalten werden.

187. Was ist ein Zillenhaft?

Ein Zillenhaft ist eine Leine zum Befestigen einer Zille, auch den „einfachen Ring“ nennt man Zillenhaft.

188. Wer ist bei Mineralölnunfällen auf Wasserstraßen zu verständigen?

Wasserrechtsbehörde (Bezirkshauptmannschaft oder Magistrat),
Schiffahrtsaufsicht (Strommeister),
Polizei.

189. Warum wurden im Ölwehr-Donau-Konzept Ölsperren bei den Feuerwehren stationiert?

Damit alle öffentlichen „Ein- und Ausläufe“ der Donau gegen eine Verschmutzung geschützt werden können.

190. Wodurch kann die Ausbreitung von Mineralölen auf Gewässern verhindert werden?

Durch die Errichtung von Ölsperren.

191. Welche Arten von Ölsperren werden in der Feuerwehr verwendet?

Behelfssperren und industriell gefertigte Sperren.

192. Nenne mindestens drei industriell gefertigte Sperren, welche bei niederösterreichischen Feuerwehren im Einsatz sind?

Doppelkammerschlauch,
aufsaugende Ölsperren,
Expandi-Ölsperren,
WU (Wagner Universal) Schnelleinsatzsperren.

193. Nennen Sie mindestens drei Behelfssperren?

Balkensperre,
Pfostensperre,
Leiternsperre,
A-Saugschlauchsperrre,
B-Druckschlauchsperrre.

194. Nenne drei mögliche provisorische Ölbindemittel?

Strohballen,
Sägespäne,
Textilien.

195. Welchen gravierenden Nachteil haben provisorische Ölbindemittel?

Sie haben den Nachteil, dass sie neben dem Öl auch Wasser aufnehmen und dadurch zum Absinken beginnen, sodass nur eine kurze Einsatzzeit gegeben ist.

196. Wie kann man eine Ölsperre gegen Verbrennen schützen?

Durch Aufbringen eines entsprechenden Schaumteppichs.

197. Was ist ein Skimmer?

Ein aus Alu gefertigter Ölsammler am Ende von ausgelegten Ölsperren mit einem Einlauf und Absaugeinrichtung.

198. Welche Ölsperren eignen sich am besten bei Ölschlieren?

Aufsaugende Ölsperren.

199. Was ist beim Einsatz von Ölbindemitteln in fester Form unbedingt erforderlich?

Es ist unbedingt notwendig das mit Öl verunreinigte Ölbindemittel wieder aus dem Wasser zu entfernen.

200. Worauf ist zu achten, wenn das Öl durch Ölsperren zum Ufer geleitet wird?

Es ist darauf zu achten, dass am Ufer ebenfalls eine Ölsperre zur Abwehr einer Verunreinigung ausgelegt wird.

201. Wie soll eine Ölsperre richtigerweise ausgebracht werden?

Die Ölsperre ist am nauwärtigen Befestigungspunkt (z. B. Boje) zu verheften. Dann ist die Sperre solange gegenwärts zu ziehen bis zur Höhe der gegenwärtigen Boje. Erst dann erfolgt das Gieren zu dieser Boje und das rasche Befestigen der Ölsperre an der Boje.

202. Können Ölsperren in fließende Gewässer eingebracht werden?

Ja, bis zu einer Fließgeschwindigkeit von 1,5 m/sec.

203. Was soll man bei der nauwärtigen Boje einer Ölsperre unbedingt beachten?

Diese Boje soll unbedingt gegen die Zugrichtung der Ölsperre gesichert werden. Entweder durch einen seitlich gesetzten Anker oder Verheftung am Ufer.

204. Wie viele Meter Ölsperren sind am Ölsperrenanhänger?

200 Meter Wagner Universalsperre.

205. Was sind die Aufgaben des 6. Zuges in der KHD-Bereitschaft?

Vorbeugender Hochwasserschutz, Objektschutz, Dammschutz, Schadensminimierung.

206. Verhalten bei Eisrettung?

Niemals alleine vorgehen,
Sicherung mittels Leine,
Hilfsmittel verwenden (Leitern, Pfosten, Schlauchboote),
Nie aufrecht gehen.

207. Mit welchen Rettungsmitteln sind die Feuerwehrmitglieder ausgestattet, wenn eine Zille als Rettungsboot eingesetzt wird?

Mit Rettungswesten.

208. Aus wie vielen Personen besteht die max. Besatzung einer Zille bei der Menschenrettung?

Aus 4 Personen.

209. Warum muss man beim Wellenschlag mit der Zille vom Ufer wegfahren?

Weil die Gefahr des Aufschlagens am Ufer gegeben ist – Beschädigung der Zille.

210. Wann ist das Übersetzen verboten?

Im Nebel.

211. Dürfen Schiffe andere Schiffe (berg- oder talfahrend) vor dem Bug kreuzen?

Nein.

212. Welche Arten von Erdankern gibt es?

Einfacher Erdanker,
Toter Mann,
Erdanker aus Eisenlaschen,
Zusammengesetzter Erdanker.

213. Was ist ein einfacher Erdanker?

1,5 m lange Pfähle, die als Anker eingeschlagen und miteinander verbunden werden.

214. Beschreiben Sie einen Toten Mann (Erdanker)?

Dies ist ein Rund- oder Kantholz, eingegraben mit einer Rückverzurrung.

215. Was ist ein Pilotenschuh?

Eisenbeschlag an der Pilotenspitze.

216. Wofür wird ein Handhojer verwendet?

Ein Handhojer ist ein Gerät das man zum Einschlagen von Piloten verwendet.

217. Was ist eine Krainerwand und wozu dient sie?

Eine Krainerwand ist ein aus Holz vorgefertigter Rahmen der mit Steinen und Erdmaterial hinterfüllt wird. Die Krainerwand dient zum Absichern oder Auffüllen von Hängen und kann auch zur Wegsicherung verwendet werden.

218. Wozu wird ein Wildbachbock verwendet?

Ein Wildbachbock dient als Uferschutz gegen Aushöhlungen.

219. Welche Notstege kennen wir bei der Feuerwehr?

Behelfsmäßige Notstege auf Holzböcken mit Pfosten, schwimmende Stege auf Feuerwehrzillen mit abgepasten Material oder auf Fässern mit Brückenpfosten und Geländer.

220. Welche Voraussetzungen sind bei Erkundung für den Behelfsstegebau notwendig?

Wassertiefe, Wassergeschwindigkeit, Spannweite, Materiallagerplatz, Grundbeschaffenheit, Uferverlauf, Zufahrtsweg, Vorbereitungsplatz.

221. Wie wird ein schwimmender Steg gesichert?

Durch Ober- und Unteranker, sowie durch mit Haftpflocke gesicherte Landschwellen.

222. Auf welche Kriterien ist bei der Übergabe eines Steges zu achten?

Belastungsprobe, Übergabeprotokoll, laufende Kontrolle des Steges.

223. Warum sollte man, wenn mehrere zwei-, vier- oder sechsfüßige Böcke gebaut werden, eine Bocklehre anfertigen?

Um eine gleichmäßige Neigung der Bockfüße und eine gleich bleibende nutzbare Breite der Kappschwelle zu erhalten.

224. In welche 4 Gruppen wird die Mannschaft bei Behelfsstegebau gegliedert?

1. Materialbeschaffungspartie
2. Zurichtpartie-Böckeherstellungspartie
3. Trägerpartie-Transport zum Einbau
4. Einbaupartie-Einbau der vorbereiteten Teile.

225. Welche Abmessungen und Tragfähigkeit hat eine Feuerwehrrille?

Länge 7,0 m
Breite – Zillenmitte oben 1,25 m
Bordwandhöhe 0,40 m – 0,42 m
Tragkraft 600 kg.

226. Wie heißt der vordere, in der Regel spitze Teil und wie der rückwärtige, abgestumpfte Teil der Feuerwehrrille?

Kranzl bzw. Steuer (oder Stur).

227. Wie werden der Zillenboden oder die Bordwände versteift?

Durch sieben bis acht in ungefähr gleichen Abstand eingebaute Kipfen auf deren Schemmel die zweigeteilte Bodenstreu aufliegt.

228. Was gehört zur Mindest-Normalausrüstung einer Feuerwehrrille?

Drei Ruder,
drei Schiffshaken,
eine Handsöße,
zwei Rettungswesten,
ein Rettungsring und
eine Heftleine (Zillenhaft).

229. Wo werden die Fahrbehelfe in der Feuerwehrrille abgelegt?

Die Fahrbehelfe (Ruder und Schiffshaken) werden wasserseitig, die Handsöße in der Sößstelle (Zillenmitte) oder am Heck abgelegt.

230. Aus welchen Teilen besteht ein Ruder und welche Abmessungen hat es?

Das Ruder besteht aus Ruderstange, -schaft und -blatt. Es weist eine Gesamtlänge von 170 - 210 cm auf. Das Ruderblatt ist 50 - 70 cm lang und 14 - 18 cm breit.

231. Welche Kommandos kennen wir beim Rudern?

Grundstellung, Einlegen, vorwärts Rudern, Durchstreifen, rückwärts Rudern, Umlegen, Aufreiben, Weitziehen, Schwellen, Auslegen.

233. Beschreiben Sie einen Schiffshaken?

Der Schiffshaken besteht aus der Schiffshakenstange und dem Beschlag (Krail) und ist 350 – 410 cm lang.

234. Welche Kommandos kennen wir beim Schieben mit dem Schiffshaken?

Einsetzen, Abstoßen, Schieben, Weitsetzen, Vorsetzen, Anhaken, Umlegen, Untersetzen, Landen, Austausch.

235. Wo befindet sich die Sößstelle?

Zwischen den beiden Teilen der Bodenstreu in der Zillenmitte.

236. Wozu dient die Handsöße?

Zum Ausschöpfen der Zille.

237. Warum muss bei einer zu rettenden Person die Zille gegen die Strömung gestellt werden?

Damit die zu rettende Person nicht unter die Zille gezogen werden kann.

238. Was versteht man unter Gierstellung und wozu dient diese?

Als Gierstellung bezeichnet man jene Stellung eines Wasserfahrzeuges welches in einem spitzen Winkel gegen die Strömung gestellt ist und durch den Wasserdruck zur anderen Seite gedrückt wird. Die Gierstellung dient zum Übersetzen mit einem Wasserfahrzeug.

239. Warum werden Zillenglieder oder Führen verschnürt?

Weil durch die ständigen Bewegungen Nägel und Schrauben ihre Festigkeit verlieren und bei Schnürungen durch ihre Elastizität die Festigkeit nicht verloren geht.

240. Wie ist die Feuerwehrezille bei Nacht zu kennzeichnen?

Durch die Führung eines weißen Lichtes.